



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Örtlichkeit der Varusschlacht

Neubourg, Hermann

Detmold, 1887

1. Funde im und am Lippischen Walde.

urn:nbn:de:hbz:466:1-14096

1. Funde im und am Lippischen Walde.

Um ein anschauliches Bild von der Lage der Fundstätten zu gewinnen, denke man sich den Ort Stapelage mit dem Punkte, welcher in der Mitte zwischen Hausenbeck und Schlangen liegen würde, diesen Punkt weiter mit Dynhausen (etwa 1 Std. von der Lippischen Grenze), Dynhausen sodann mit Detmold und Detmold endlich mit dem Ausgangspunkte Stapelage durch Linien verbunden. Das so entstandene Viereck mit den Orten Stapelage — Ketlager Mühle, Pivitsheide — Detmold auf der Nordseite, mit Stapelage — Dörenschlucht, Dörenkrug, Augustdorf — der Gegend zwischen Hausenbeck und Schlangen — Osterholz als der Westseite, drittens der Mitte zwischen Schlangen — Hausenbeck, dann dem Barusberg bei Dynhausen auf der Südseite, endlich Dynhausen — Horn — Detmold als Ostseite — dieses Viereck repräsentiert den ersten Fundbezirk. Außer den genannten Orten kommen noch die im Inneren des Vierecks gelegenen Stätten Winnefeld und Berlebeck in Betracht.

- 1) In der Senne an der Lippe vor dem Lippischen Walde („in campis ad Luppiam“ Wasserbach p. 94) ausgegraben:
2 signa militaria neben 1 aeneus des Augustus.
- 2) In der Senne am Lippischen Walde zwischen Hausenbeck und Schlangen ausgegraben und zwar in einem Totenhügel (Römischen?):
1 Silberdenar Traians, welcher sich in der Sammlung des Residenzschlosses zu Detmold befindet. — Preuß 214.
- 3) In einem Felde bei Osterholz, also etwa $\frac{1}{2}$ Std. vom vorigen Fundorte entfernt:
1 Kupfermünze Valentinians, ebenfalls im Detmolder Schlosse. — Preuß 214.
- 4) Vor Horn, 2 Std. vom vorigen Fundorte, in einem Garten ausgegraben:
1 Goldmünze Justinians. — Preuß 175. 214.
- 5) Vor Horn, vor dem Thore, welches nach den Erstersteinen führt, beim Bau eines Hauses ausgeschachtet:
1 goldene Familienmünze der gens Pompeia. — Preuß 214.
- 6) In Berlebeck, $1\frac{1}{2}$ Std. von Horn, am Fuße der Falkenburg ausgegraben:
1 silberne Familienmünze des Caius Maenius An-

tiaticus, welcher 338 v. Chr. Antium eroberte und mit den erbeuteten Schiffsschnäbeln die Rednerbühne auf dem Forum Roms schmückte. — Preuß 214.

Weltmann bemerkt S. 83: „Um das Jahr 123 v. Chr. erscheint auf den Münzen der Republik der Münzmeister P. Maenius Antias (Th. Mommsen, G. d. R. M. 546)“. Die Münze wurde von Klostermeier in die Althoff'sche Sammlung (vgl. unten) abgegeben und wohl 1796 in Detmold versteigert. Preuß 214.

7) Auf dem **Winnefeld**, $\frac{1}{2}$ Std. vom vorigen Fundorte,

a) ausgepflügt (aratro):

I. vor 1556, vgl. Hamelmann p. 392:

Knochenreste (menschliche), Stücke von Schwertern, Lanzen, Dolchen und Schilden, viele goldene und silberne Münzen des Caesar, Augustus, Agrippa, 1556 in Lemgo befindlich, späterer Verbleib unbekannt. — Hamelmann p. 392.

II. um 1627, zu Bideritz's Zeit:

goldene und silberne Münzen (Römische), „zubrochen Zeug, so von Menschen und Pferden gebraucht wird“. — Bideritz S. 165;

b) ausgegraben (effossi nummi p. 94 der Wasserbach.

Dissertat.) und zwar vor und um 1698 resp. 1686:

aenei (aeri incisae Wasserb. p. 92) des Caesar, Augustus und **D. Varus**, ferner Insignien (signa p. 92), Gemmen, Stücke von Wurfspeisen, verrostete Pfeile (p. 10. p. 92. p. 94), der größte Teil der Funde wanderte nach Helmstädt.

8) Bei Detmold, 1 Std. vom vorvorigen (unter 6 verzeichneten) Fundorte, auf einem Acker ausgegraben:

1 Kupfermünze des Augustus; Besitzer unbekannt. — Preuß 214.

9) In der Nähe von Detmold (?):

1 Kupfermünze des Claudius mit Umschrift Libertas Augusta; Besitzer: Förster Karl Kenter in Detmold. — Preuß 286.

10) Zu Bivitzheide, 1 Std. von Detmold, von einem Holzhauer gefunden und im Besitz des Försters Karl Kenter in Detmold:

1 Silbermünze des Terentius Varro, des Proquästor des Pompeius, von Herrn Dr. Menadier,

Direktorialassistenten am Königl. Münzkabinet in Berlin, nach einer bei Cohen *déscription générale des monnaies de la république romaine* t. XXXIX, 6 abgebildeten Münze bestimmt. — Preuß 286.

- 11) Bei der Retlager Mühle zu Pivitzheide (vgl. 10) aufgefunden:

1 Goldmünze Vespasians. — Preuß 214.

- 12) Bei Augustdorf in der Nähe der Dörenschlucht, etwa 1 Std. vom vorigen Fundorte, aufgefunden:

1 Kupfermünze des Antoninus, daneben: 1 Kupfermünze des Domitian (?). — Preuß 214.

- 13) Beim Dörenkrüge, in nächster Nähe des vorigen Fundortes, ausgegraben:

1 Silbermünze des Traian. — Preuß 214.

- 14) Bei Stapelage, kaum 1 Std. vom Fundort 11, sind häufig Römische Münzen ausgepflügt worden, wenn man dem sonst sehr zuverlässigen Forscher Oberstleutnant F. W. Schmidt glauben darf⁶²⁾. Derselbe schreibt in der *Zeitschr. f. vaterl. Gesch. und Altertumskunde (Westfalen)* Jahrg. 1859 S. 299: „In der Gegend von Stapelage, 1½ Std. nordwestlich von der Dörenschlucht, besonders auf den Feldern der großen Höfe Hunecken und Krahwinkel, werden häufig Römische Münzen ausgepflügt, welche, soweit sie dem Verfasser bekannt geworden, nicht jünger als Augustus“⁶³⁾.

⁶²⁾ D. Preuß bemerkt in der *Lipp. Landesztg.* 286 von 1885: „Besonderes Gewicht wird jedoch auf diese Notiz nicht zu legen sein, da keine einzelne Münze beschrieben ist, und weder die gleich damals noch die jetzt nachträglich eingezogenen Erkundigungen die behaupteten dortigen Münzfunde bestätigt haben. Der Berichtsersteller wird sich durch die bei derartigen Nachfragen so oft irreführenden Auslassungen der Anwohner haben täuschen lassen.“ Indessen scheinen die Worte des sonst glaubwürdigen F. W. Schmidt „soweit sie dem Verfasser bekannt geworden, nicht jünger als Augustus“ und die Erörterungen Beltmanns auf S. 36 doch Funde bei Stapelage zu bestätigen.

⁶³⁾ Die Gegend von Stapelage muß im Altertume wichtig gewesen sein; das bezeugen signifikante Ortsnamen. „Stapelage“ (1185 Stapelage, 1539 Stapelhagen, vgl. Preuß, *Familiennamen* S. 99) weist auf eine Germanische Nichtstätte hin. Der Stapelagerberg hieß einst *tom stapel* d. h. zum Gerichtstribunal, und ganz in der Nähe finden wir den Krahwinkel oder Krähwinkel (eine alte Galgenstätte). Ganz nahe, östlich und südöstlich von Stapelage, liegt ferner der Ort Hörste und der Hörsterberg. Diese Namen könnten einen altgermanischen Friedhof ankündigen. Horst bedeutet nämlich einen mit Gestrüpp dicht bewachsenen Ort (vgl. Preuß, *Lipp. Familiennamen*

- 15) Am Fuße des Varusberges bei Dönhäusen, also in der Fortsetzung des Lippischen Waldes, etwa 1 Std. von der Lippischen Grenze, circa 2 Stdn. von Fundort 4 und 5 (Horn), fand man beim Bau der Hannover-Altenbekener Eisenbahn im Sommer 1873:

2 Goldmünzen des Augustus. — Beltmann S. 84.

2. Funde auf der Linie a) Horn—Schieder—Pyrmont;

b) Schieder—Hillentrup—Hohnhausen—Varenholz d. h. vom Lippischen Walde zur Weser hin:

a)

- 16) Horn: vgl. oben 4 und 5.

17) Schieder: im freien Felde nach der Glashütte zu ausgegraben, und in die Sammlung des Residenzschlosses zu Detmold gekommen:

1 Goldmünze des Marcus Aurelius. — Preuß 214.

18) Pyrmont: „Römische Münzen, 4 — 5000 Gewandnadeln, Gürtelschnallen, 1 Becher, 1 silberner Löffel.“ — Beltmann S. 85.

b)

19) Schieder: vgl. 17.

20) Hillentrup: in einem Garten ausgegraben:

1 Silbermünze des Augustus. — Preuß 214.

21) Hohnhausen:

1 Denar des Marcus Aurelius. — Preuß 214.

22) Varenholz: In der Nähe von Varenholz sind 3 bronzene

S. 97), und an solchen Orten befanden sich eben die altgermanischen Friedhöfe. Der ebengenannte Hörsterberg würde also dem von Beltmann S. 123 angeführten (Gräberberge) „Hörsteberg“ und der „Hörsterstraße“ zur Seite gestellt werden können. Südwestlich von Stapelage, beim Stapelagerberg gibt es eine „Hünenkammer“ (vgl. die Müllersche Karte!) und in der Nähe, nordwestlich, liegt der Tönsberg (Donarsberg?) mit seinen gewaltigen Ringwällen. In der Nähe von Stapelage erblickt der Wanderer endlich eine Gruppe von Buchen, auf welche die Anwohner aufmerksam machen. Die Stätte führt den Namen „Fellbäume“, und ältere Leute in Stapelage, so die Schäfer, wissen dem Wanderer zu melden, daß an besagter Stätte den gefangenen Römern von den Germanen die Haut geschunden sei (fellen = „schinden“)! — An dieser Stelle will ich gelegentlich die Vermutung aussprechen, daß der alte Inschriftstein der Kirche in Drlinghausen ursprünglich der sogenannten Hünenkirche auf dem Tönsberge angehört hat. Später soll diese Ansicht anderen Ortes begründet werden. Nur will ich hier mitteilen, daß die Anwohner des Tönsberges über den Transport von Steinen der Hünenkirche nach Drlinghausen behufs Benutzung für den Bau der dortigen Kirche wie auch über den früheren Zustand der Hünenkirche recht gut unterrichtet sind.